

gannen nun heute unser Tagewerk damit, diesen Versuchsgraben 20 m weiter fortzuführen, und entdeckten in demselben 6 neue Gräber, die ich der Kürze wegen wie bisher mit fortlaufenden Nummern bezeichnen will, also: die Gräber XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII und IL. Was die Entfernungen der einzelnen Gräber vom Einschnitte betrifft, so betrug dieselbe bei Grab XLIV 82,65 m, bei XLV 86,80 m, bei XLVI 91 m, bei XLVII 97 m, bei XLVIII 97 m und bei IL 99 m. Wir öffneten nun zuerst Grab XLIV. Dasselbe, wahrscheinlich ein Frauengrab (2,40 m lang, 1,10 m breit und 1,50 m tief), enthält auf ausgebranntem und ausgekalktem Grunde ein schlecht erhaltenes Skelet. Der ganze Schmuck der Leiche bestand aus einer einfachen, aus kleinen Glasperlen gefertigten Halskette. Der fast bei allen vorkommende Lendengürtel war hier mit eiserner Schnalle versehen.

6. Tag: Donnerstag den 24. August: Heute nahmen wir vor allem Grab XLV in Angriff. Wir erwarteten von demselben keine bedeutende Ausbeute, da die Leiche so hoch gelegt worden war, dass schon beim Ziehen des Versuchsgrabens der Schädel des Skelets entwei gestochen wurde. Das Grab hatte eine Länge von 2,20 m, eine Breite von 0,75 m und eine Tiefe von 0,80 m. Den Inhalt dieses Grabes bildeten die Reste eines stark vermoderten Skeletes von 1,80 m Länge, ohne jegliche Beigabe.

Bessere Erfolge erzielten wir am Nachmittage, als wir Grab XLVI aufdeckten. Das Grab mass in der Länge 2,40 m, in der Breite 0,90 m, 1,60 m tief lag ein männliches Skelet von 1,70 m Länge, dessen Knochen stark vermodert waren. An der linken Seite des Skelets lag eine 85 cm lange, 7 cm breite Spatha mit sehr starker Holzscheide. Rechts befand sich in der Höhe des ausgestreckten Unterarmes ein 30 cm langer Sax. Ein mit bronzener Zierplatte und einem grossen eisernen Schloss versehener Ledergürtel hatte einst die Lenden der Leiche umspannt. Im Becken fanden wir verschiedene Eisen- und Bronzetheile, die zum Wehrgehänge des Kriegers gehörten. Zu Füssen des Skeletes stand eine grosse schöngeformte Urne, welche ziemlich unversehrt gehoben werden konnte.

(Schluss folgt.)

Litteratur.

Da diesmal eine ungewöhnlich grosse Zahl interessanter und wichtiger Publikationen eingelaufen und der Raum für eingehende Besprechung sämtlicher verdienstlicher Arbeiten zu beschränkt ist, sind wir zu unserem aufrichtigen Bedauern genöthigt, nur kurz zu referiren.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. 1894. Nr. 1. Januar und Februar. Enth. S. 10 und 11: Vorgeschichtliche Fundberichte.

Argo. Zeitschrift für krainische Landeskunde. III. Jhrgg., 1894. Nr. 1. Enth. u. a.: „Reiseskizzen aus Italien.“ Von A. Müllner. — „Die „Gradišča“ in Krain. Das Gradišče von Laibach und die Lage Emona's.“ Von demselben — „Erwerbungen des krainischen Landesmuseums i. Jahre 1893. III. Ausgrabungen.“

Brunner, Dr. med. Conrad. Die Spuren der römischen Aerzte auf dem Boden der Schweiz. Nach einem am 26. Januar 1893 im Rathhaus in Zürich gehaltenen akademischen Vortrage. Mit 4 photolithographischen Tafeln und 7 in den Text gedruckten Abbildungen. Zürich, 1894. A. Müller's Verlag. 8°. IV, 66 S.

Der Verfasser gibt zuerst eine kurze Geschichte des Sanitätsdienstes im römischen Heere und geht dann speziell auf die Schweiz über, indem